

Das Kontinuum-Konzept als gedanklicher Ansatz **Wie Kinder zu glücklichen Menschen heranwachsen könn(t)en**

Erwartungen der Kinder an die Eltern:

„Bereitet euch gewissenhaft auf unsere Ankunft vor. Heisst uns mit vollem Herzen willkommen und nehmt uns so an wie wir sind: wertvoll. Tragt uns, haltet uns, beschützt uns, lasst uns euren Respekt spüren und eure Liebe und seid bei uns. Erdrückt uns nicht - gebt uns genug Raum, damit wir gedeihen können, so wie es jedem von uns entspricht. Vertraut uns und unseren Fähigkeiten. Lasst uns aufwachsen anstatt uns nach euren gesellschaftlichen Mustern und Vorstellungen zu unserm „Besten“ erziehen zu wollen. Verbiegt uns nicht.

Ausblick:

Dann werden wir Liebesfähigkeit, Zufriedenheit und Vertrauen entwickeln. Wir werden fröhliche und glückliche Menschen sein, einander achten, selten oder nie Angst haben, keine versteckten Agressionen kennen und respektvoll und friedlich miteinander leben können.“

Sinngemäß würden unsere Kinder uns dies vermutlich sagen, wenn sie sich vor ihrer Ankunft auf dieser Erde bereits in Worten ausdrücken könnten. Nun kann grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass alle Eltern sich nur das Beste für ihre Kinder wünschen. Was ist aber das „Beste“? Wie können Eltern ihren Kindern einen optimalen Start geben und einen gemeinsamen Weg einschlagen, der nicht nur die eigenen, sondern in erster Linie die Erwartungen und Bedürfnisse der Kinder erfüllt?

Die Gedanken, die sich die amerikanische Journalistin und Therapeutin Jean Liedloff bereits Mitte der 70er Jahre dazu gemacht hat, können wegweisend sein auf dem spannenden gemeinsamen Weg mit unseren Kindern. Frau Liedloff hat den Begriff ‚*Kontinuum Konzept*‘¹⁾ geprägt. Während sie über zweieinhalb Jahre mit Yequana-Indianern im Urwald von Venezuela zusammenlebte - deren glückliches und harmonisches Zusammenleben ihr sofort als ungewöhnlich auffiel - konnte sie die Verhaltensweisen dieses Stammesvolkes studieren, insbesondere deren Umgang mit ihren Kindern. Diese Beobachtungen dienten als Grundlage für ihr Konzept. Jean Liedloff hat ihre Eindrücke, Erkenntnisse und Schlussfolgerungen in ihrem Buch (s.u.) ausführlich dargelegt. Sie macht deutlich, wo die (meist gesellschaftlich bedingten) Mängel im Umgang mit Kindern - insbesondere in der zivilisierten Welt - liegen, welche Folgen daraus resultieren und wie jede/r Einzelne das ändern kann. Auf überzeugende Weise führt sie uns die vertrauten Erziehungsmethoden - bei denen Gehorsam, gesellschaftliche Angewiesenheit, Ehrgeiz, Erfolg usw. angestrebt werden - vor Augen und gleichzeitig ad absurdum. Mit ihrer These hat Jean Liedloff weltweit viele Menschen berührt und neue (alte) Wege und humane Möglichkeiten im Umgang mit unseren Kindern aufgezeigt.

Die Leitgedanken des Kontinuum-Konzepts lassen sich auf jede Lebens- und Gesellschaftsform applizieren. Sie beinhalten:

- Respekt für das neue Menschenkind, für die Natur, für uns selbst
- Wertschätzung des Kindes und seiner Individualität
- Geduld haben mit uns selbst und dem Baby/Kind
- Vertrauen und Zutrauen haben in das Baby/Kind und in uns selbst
- Beschützen und Sicherheit vermitteln (Tragen, ständige Nähe)
- Hören auf unseren mütterlichen (väterlichen) Instinkt
- Körperkontakt rund um die Uhr in den ersten Monaten
- Bedingungslose Erfüllung der Bedürfnisse des Babies
- Konsequente Haltung in der Unterstützung der individuellen Entwicklungsfortschritte
- Verzicht auf unnötige Disziplinierungsmaßnahmen
- Freiräume gewähren in der Entwicklungszeit
- Lernen lassen - und von den Kindern lernen - anstatt zu (be-)lehren

Dieses Konzept in seiner ganzen Komplexität umzusetzen, erfordert grosse Achtsamkeit, absoluten Respekt vor unseren Kindern, einen hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz, Kraft, Geduld, Verzicht, Selbstdisziplin, Selbstvertrauen – und nicht zuletzt die Fähigkeit, sich über allerlei wohlmeinende Ratschläge hinwegzusetzen. Immer noch kämpfen Eltern gegen Vorurteile in der Kinderbehandlung, wenn es beispielsweise ums Stillen nach Bedarf, das Schlafen im Elternbett/Elternschlafzimmer oder das kontinuierliche Tragen ihres Babys geht. Dass auf diese Weise kindliche Grundbedürfnisse befriedigt - und keineswegs kleine Tyrannen erzogen - werden, ist heute wissenschaftlich belegt. Allgemein bekannt ist auch, dass körperliche Nähe und Zuwendung, Bewegung, Halt und Geborgenheit für jeden Menschen wichtig sind um sich wohlfühlen. Ebenso förderlich sind sie natürlicherweise auch für die seelische und körperliche Entwicklung eines Säuglings. Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, woher die weitverbreitete - zumindest unterschwellige - Unzufriedenheit herrührt, die viele von uns nur zu gerne mit hektischer Betriebsamkeit und immer mehr und immer Neuem zu kompensieren versuchen...

Jean Liedloff beschreibt das Getragenwerden von Babies als eine der ältesten und wichtigsten Umgangsformen zwischen Müttern und Kindern. Sie sagt dazu u.a.: *„Der Mangel an Gespür für das Vergehen der Zeit ist für ein Kind im Mutterleib oder während der Phase des Getragenwerdens kein Nachteil: Es fühlt sich einfach richtig. Für einen nicht auf dem Arm getragenen Säugling jedoch ist die Unfähigkeit, sein Leiden durch Hoffen (was ein Zeitgefühl voraussetzt) wenigstens teilweise zu mildern, wohl der grausamste Effekt seiner Qual. ... Der Säugling lebt im ewigen Jetzt; der Säugling, der getragen wird, in einem Zustand der Glückseligkeit; der nicht ständig getragene Säugling hingegen in einem Zustand unerfüllten Verlangens in der Öde eines leeren Universums.“*

Das Tragen des Säuglings ist ein Pfeiler des Kontinuum-Konzepts. Auch aus rein biologischer Sicht ist das absolut nachvollziehbar: Der menschliche Säugling ist ein sogenannter Tragling 2). Bei Geburt hilflos

und schutzbedürftig, wäre ein neugeborenes Menschenjunges nicht in der Lage, alleine zu überleben. Es empfindet sich als eine untrennbare Einheit mit der Mutter und hat Angst, wenn es allein gelassen wird. Seine Grundbedürfnisse und Erwartungen - körperliche Nähe, Schutz, Nahrung, Trost, die ihm erst ein sanftes und schrittweises Adaptieren an die Aussenwelt ermöglichen - können in den ersten Monaten am besten in ständigem Kontakt mit der Mutter / dem Vater befriedigt werden. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die Anwendung der Känguruh-Methode 3) in der Frühgeborenenaufzucht nicht in Frage gestellt wird – im Gegensatz zum ständigen Tragen eines gesunden Säuglings. Die Känguruh-Methode wird heute fast überall in der westlichen Welt angewandt und hat nachweislich gezeigt, dass das Tragen bzw. der ständige Hautkontakt mit der Mutter (oder dem Vater) die Überlebenschance und Entwicklung von Frühchen eindeutig begünstigt. Dies gilt natürlich in besonderem Maße auch für kranke oder traumatisierte Babies. Warum sollte also dieselbe Behandlung nicht auch gesunden und reifen Neugeborenen zugute kommen?

Wird ein Baby nach seiner Geburt nicht von der Mutter getrennt, sondern ab diesem Augenblick von ihr bei allen Verrichtungen des Alltags „ins Leben getragen“ (wie ja schon während der Schwangerschaft), so fühlt es sich beschützt, alles ist richtig, es hat keine Angst und keine Verlassenheitsgefühle und erfährt Anregung. Es kann sich schrittweise und seinen wachsenden Fähigkeiten entsprechend an die Aussenwelt gewöhnen, Selbstvertrauen aufbauen und bekommt dadurch die besten Voraussetzungen, um sich zu einem glücklichen und emotional stabilen Menschen zu entwickeln. Die Mutter / der Vater kann durch die ständige Nähe zum Kind dessen Bedürfnisse und Erwartungen unmittelbar verstehen und sofort „stillen“. Diese Innigkeit wird es den Eltern ermöglichen, auch die anderen humanitären Leitgedanken des Kontinuum-Konzepts als Orientierungshilfe zu nutzen, um - wie Jean Liedloff schreibt - damit den Kindern Wurzeln und Flügel zu geben...

Silvia Skolik

August 2007



„Ins Leben getragen“ J.M. 2007

In der Art und Weise wie eine Gesellschaft ein Neugeborenes empfängt,
zeigt sie ihre tiefen Ressourcen und ihr Wissen vom Leben.
(Jaques Gelis)



Begriffe:

1) **Was bedeutet Kontinuum?** Dazu schreibt Rainer Taëni :
„Gemeint ist mit dem Begriff die uns angeborene, kontinuierliche Folge von triebenergetisch motivierten Erwartungen, die erfüllt sein müssen, ehe der Organismus sich unbeeinträchtigt auf seine nächste (evolutionär festgelegte) Entwicklungsstufe begeben kann. Werden sie es nicht – und dies beginnt mit dem ersten Atemzug des Neugeborenen – , so ist das schließliche Ergebnis ein Leben in Unzufriedenheit, Vertrauensmangel, Liebesunfähigkeit und verdrängter Angst: die fatale Art von Verklemmung, an der wir "Zivilisierten" durchweg leiden. ...“
(aus dem Vorwort zu Jean Liedloffs Buch "Auf der Suche nach dem verlorenen Glück." - **Dr. Rainer Taëni** ist Künstler, Wissenschaftler, Therapeut, Philosoph und Humanist. Zusammen mit Eva Schlottmann hat er Jean Liedloffs Buch „The Continuum Concept“ vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Bekannt geworden ist Rainer Taëni in Deutschland u.a. durch sein Buch „Das Angst-Tabu und die Befreiung“.)

2) **Tragling**

= herumgetragenes Jungtier. Ein Tragling zeichnet sich dadurch aus, dass er von den Eltern getragen wird bis er sich selbstständig fortbewegen kann und seiner Bezugsperson alleine folgen kann. Biologisch betrachtet ist der menschliche Säugling deshalb ein Tragling - im Unterschied zu den Nesthockern (z.B. Katzen, Vögel) und den Nestflüchtern (z.B. Fohlen, Lämmer). Der Begriff „Tragling“ wurde 1970 von Prof. Bernhard Hassenstein, einem der bedeutendsten Verhaltensbiologen, geprägt.

3) **Känguruh-Methode**

= das Frühgeborene ruht dabei auf der Brust seiner Mutter (Vater); mit Hilfe einer speziellen Bindetechnik kann das Kind so auch getragen werden. Der intensive Hautkontakt vermittelt positive Reize: Wärme, Geborgenheit, die Herzgeräusche der Eltern sind präsent. Dadurch wird nachgewiesenermaßen die Entwicklung insgesamt positiv beeinflusst. Diese Methode wurde ursprünglich aus einer Notlage heraus in Kolumbien entwickelt, es gab nicht genügend Brutkästen. Ein überraschend grosser Teil der Frühgeborenen überlebte und war in seiner Entwicklung den anderen sogar vorraus. Heute gibt es wissenschaftliche Beweise dafür, dass sich Frühgeborene, die ab der Geburt in engem Hautkontakt mit den Eltern stehen und dem Einsatz der Medizintechnik so wenig wie möglich ausgesetzt sind, geistig, körperlich und seelisch besser entwickeln.

Literatur im Kontext:

Auf der Suche nach dem verlorenen Glück

Gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit

Jean Liedloff; C.H. Beck; ISBN: 340645724X

Englische Original-Ausgabe: **The Continuum Concept**

Ein Baby will getragen sein

Evelin Kirkilionis; Kösel; ISBN: 3466344085

Ins Leben tragen oder Die Renaissance einer lebensbejahenden Betreuungsform

Anja Manns, Anne Christine Schrader; VWB; ISBN: 3861355701

<http://www.vwb-verlag.com/Katalog/m570.html>

Kinder weisen uns den Weg

Pierro Ferrucci; Goldmann Tb; ISBN: 3442163935

Dein Baby zeigt Dir den Weg

Magda Gerber; Arbor; ISBN: 3936855668

Mit Kindern wachsen. Die Praxis der Achtsamkeit in der Familie

Myla Kabat-Zinn, Jon Kabat-Zinn; Arbor; ISBN: 393685548X

Miteinander vertraut werden

Emmi Pikler, Anna Tardos; Herder; ISBN: 3451049236

Die Wurzeln der Liebe. Wie unsere wichtigsten Emotionen entstehen

Michel Odent; Walter; ISBN: 353042157X



Links und Quellen:

Zusammenfassung eines Vortrags von Jean Liedloff:
Leitfaden zum Umgang mit dem Baby
<http://www.continuum-concept.de/lied7.htm>

The Liedloff Continuum Network
<http://www.continuum-concept.org/>

Understanding the Continuum Concept
http://www.continuum-concept.org/cc_defined.html

Das deutsche Continuum Netzwerk
Texte, Foren, Biografie Jean Liedloff u.v.m.
<http://www.continuum-concept.de/>

Persönliche Erfahrungen mit dem CC
<http://www.continuum-concept.net/>

Modellprojekt, basierend auf Jean Liedloffs Konzept
<http://www.die-emanzipation-des-kindes.de/Kontinuumkonzept.htm>
<http://www.die-emanzipation-des-kindes.de/mayerlewis.htm>

Lore Boecker zum Modellprojekt „Die Emanzipation des Kindes“
http://isppm.de/Boecker_Lore.html

Interviews mit Jean Liedloff (engl.)
<http://www.spinninglobe.net/intwjean.htm>
<http://ttfuture.org/subscribers/transcripts/Leidloff.PDF>

Das Kontinuum Konzept angewand: Beispiele und Erfahrungen
<http://www.continuum-waldkindergarten.de/links.html>

Tragen – Geschichte und Geschichten
<http://www.geburtskanal.de/Wissen/T/TragenGeschichte.pdf>

Babies tragen
<http://www.trostreich.de/Themen/Tragen/tragen.html>

Menschenkinder sind Traglinge
<http://www.rabeneltern.org/tragen/wissen/tragen-menschkind.shtml>

Tragen: Erfahrungsberichte, Ammenmärchen, Tragehilfen u.v.m.
<http://www.rabeneltern.org/tragen/tragen.shtml>

Wie trage ich mein Baby richtig?
http://www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Gesundheit/s_422.html

Stillen und Tragen – mit Forum
<http://www.stillen-und-tragen.de/>

Warum der menschliche Säugling ein Tragling ist
<http://www.iley.de/docs/00000099.pdf>

Babies sind von Natur aus Traglinge
Artikel, Erfahrungen, Bindeanleitungen u.v.m.
http://www.continuum-concept.net/tragen/warum_gut.html
<http://www.continuum-concept.net/tragen/anleitungen/>

Der Mensch - Ein Tragling
<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/tragling.html>

Glücklich zusammen leben mit Kindern - Gedanken zur Praxis
<http://insel.heim.at/mainau/330807/kinder/index2.html>

Über das Känguruhen
<http://www.katja-hauke.de/arbeit/node44.html>

Der Verhaltensbiologe Prof. Bernhard Hassenstein
http://de.wikipedia.org/wiki/Bernhard_Hassenstein

Bündnis für Kinder
<http://www.buendnis-fuer-kinder.de/>